

Rettungspaket für Studierende

Aktionshandbuch zum Wintersemester 2011/12



Liebe Hochschulgruppen,

zum Wintersemester haben sich so viele junge Menschen wie noch nie zuvor an den Hochschulen für einen Studienplatz beworben. Doch die Hochschulen sind auf so viele StudienbewerberInnen nicht vorbereitet - die Kapazitäten reichen nicht aus, um allen gerecht zu werden. Der Ansturm kommt aber nicht überraschend, denn doppelte Abiturjahrgänge, geburtenstarke Jahrgänge und die Aussetzung der Wehrpflicht waren bekannt. Trotzdem wurden nicht genug finanzielle Mittel zum Ausbau von ausreichenden Studienplatzkapazitäten und sozialer Infrastruktur zur Verfügung gestellt. An den Hochschulen wird es dadurch jetzt chaotisch. Deshalb rufen wir euch dazu auf, Aktionen zu organisieren, die auf die Missstände an eurer Hochschule aufmerksam machen und generelle Probleme aufzeigen.

Wir haben euch im folgenden Aktionshandbuch wichtige Fakten und Aktionsideen zusammengefasst, um euch Anregungen für eure Arbeit vor Ort zu geben. Dabei sind eurer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Die aktuelle Hochschulgruppen-Zeitung Blattrot eignet sich durch das Schwerpunktthema sehr gut, um sie bei den Aktionen gleich mit zu verteilen. Ihr findet in diesem Aktionshandbuch außerdem Textbausteine für den Flyergenerator. Damit könnt ihr euch individuelle Flyer für eure Hochschulgruppe erstellen um diese dann bei euren Aktionen zu verteilen!

Berichte und Dokumentationen der Aktionen sammeln wir auf unserer Homepage und auf unserer Facebook-Seite. Schickt uns daher eure Berichte, Bilder oder Videos und teilt eure Eindrücke mit anderen HochschulgrüplerInnen!

Wenn ihr weitere Fragen habt oder Unterstützung braucht, könnt ihr euch auch gerne an das Bundesbüro (tobias.keim@spd.de) oder an das für euch zuständige Bundesvorstandsmitglied wenden.

Euer Bundesvorstand

Inhaltsverzeichnis

Vowort.....	2
Inhaltsverzeichnis / Links.....	3
Aktionsideen.....	4
1. Camp.....	4
2. Parkbank besetzen.....	4
3. Luftiger Hörsaal.....	5
4. Hörsaal-Flashmob.....	5
5. Warteschleife.....	5
Flyer-Material.....	6
Tipps zur Pressearbeit.....	8
Rechtliche Hinweise.....	8

Links:*Beschluss:*

Mehr Studienplätze schaffen - Soziale Infrastruktur stärken

Pressemitteilungen:

Rettungspaket für Studierende jetzt

Mehr Studierende brauchen mehr Studienplätze

Aktionsideen

1. Camp

Ein großes Problem, das sich auch aus den steigenden Studierendenzahlen in diesem Wintersemester ergibt, ist knapper Wohnraum. Zu wenig Wohnheimplätze, ein unglaublicher Ansturm auf bezahlbare (WG-) Zimmer und Wohnungen, viele wissen selbst kurz vor Studienbeginn noch nicht, wo sie unterkommen.

Um auf das Problem aufmerksam zu machen, könnt ihr eine Zeltstadt an einem prägnanten Ort an der Uni, zum Beispiel vor dem Hauptgebäude, der Mensa etc. oder an einem zentralen Ort in der Stadt errichten. Diese Zelte stellen die Notunterkünfte der Studierenden und StudienanfängerInnen dar, die keinen bezahlbaren Wohnraum gefunden haben.

Zwischen den Zelten könnt ihr auch Schilder mit Forderungen, Wohnungsgesuchen oder personalisierten Erfahrungsberichten aufstellen.

Um das ganze öffentlichkeitswirksam zu machen, sollten in dem Camp auch Studis zu finden sein. Ihr könnt zum Beispiel einen Pressetermin ausmachen, an dem ihr eine Pressekonferenz gebt und für Fotos zur Verfügung steht. Das Camp sollte über mehrere Tage stehen bleiben, damit es glaubwürdig ist und möglichst viele Leute es sehen.

2. Parkbank besetzen

Bei dieser Aktion soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass durch den Studienplatzmangel an den Hochschulen vielerorts die Numeri Clausi für Bachelor-Studiengänge enorm angestiegen sind und viele StudienbewerberInnen deshalb keinen Studienplatz bekommen haben.

An einem zentralen Ort werden Parkbänke besetzt: Ein Banner oder Zettel signalisieren die Besetzung, dazu gibt es erklärende Flyer oder Schilder: „Diese Parkbank wurde von XY besetzt, die/der keinen Studienplatz bekommen hat, weil der NC gestiegen ist. Auf dieser Bank wird sie/er warten, bis sie/er genug Wartesemester gesammelt hat, um auch studieren zu können.“

Ihr solltet die Aktion personalisieren, also einen echten Fall einer Studienbewerberin/eines Studienbewerbers, die/der abgelehnt wurde beschreiben oder einen fiktiven Fall schildern. So ist die Aktion plakativer und zeigt in aller Deutlichkeit, wie real die Problematik ist und einzelne Schicksale extrem beeinflusst.

3. Luftiger Hörsaal

Die Hochschulen haben häufig nicht genug oder nur zu kleine Räume, um alle Studierenden unterbringen zu können. Einige Hochschulen haben deshalb schon alternative Vorlesungsräume wie Kirchen (Uni Kassel), Kinos oder Stadthallen (Uni Aachen) in Beschlag genommen.

Um den Platzmangel öffentlich deutlich zu machen, könnt ihr an einem belebten Platz an der Hochschule oder in der Stadt einen Hörsaal im Freien nachbauen. Dafür könnt ihr zum Beispiel mit Klebeband oder Sprühkreide einen Grundriss aufmalen und Stühle hineinstellen, um einen Seminarraum nachzubauen oder einfach Decken verteilen, auf die sich die Studierenden setzen können. Dem ganzen kann dann noch am Eingang ein Schild mit Name verpasst werden.

4. Hörsaal-Flashmob

Überfüllte Hörsäle und das absolute Chaos - eindrucksvolle und gute Bilder könnt ihr beispielsweise durch einen Flashmob bekommen. Sucht euch eine Veranstaltung raus (am besten in einem kleineren Hörsaal oder Seminarraum, um die Überfüllung perfekt zu machen), zu der ihr dann zu einer bestimmten Zeit einladet. Es sollten schon sehr viele Studierende zusammen kommen, die dann gleichzeitig in den Hörsaal oder Seminarraum stürmen und Stühle, Tische und den Fußboden besetzen. Streitet euch um Stühle, legt euch auf Tische - Fotografieren und Filmen dabei nicht vergessen!

5. Warteschleife

Die mangelnden Studienplatzkapazitäten sind auch im Service- und Beratungsangebot zu spüren: Die Betreuungsquoten werden immer schlechter, wenn die Anzahl des Personals, die Sprechzeiten und Angebote nicht an die steigenden Studierendenzahlen angepasst werden. Folgen davon sind lange Wartezeiten. Um das deutlich zu machen, könnt ihr Warteschlangen vor Beratungs- und Serviceeinrichtungen wie zum Beispiel dem Studierendensekretariat oder der BAföG-Beratung simulieren. Mit Absperrbändern könnt ihr Warteschleifen nachbauen und an bestimmten Stellen Schilder aufstellen, auf denen ihr zum Beispiel schreibt „Ab hier nur noch 2 Stunden“.

Ihr könnt die Aktion auch zum Beispiel vor der Mensa oder einer Cafeteria stattfinden lassen, um darauf aufmerksam zu machen, dass auch die soziale Infrastruktur entsprechend der steigenden Studierendenzahlen ausgebaut werden müssen. Wenn ihr die Aktion noch mit einem Flashmob kombiniert, könnt ihr damit gute Bilder und Filmmaterial sammeln!

Flyer-Material

Mit dem Flyer-Generator könnt ihr euch individuelle Flyer für eure Hochschulgruppe im einheitlichen Layout des Bundesverbandes ganz schnell und einfach selber erstellen. Einfach hier einloggen mit dem Passwort „s0z1al1smus“, Hochschulgruppen-Logo raussuchen und den Flyer mit Inhalt füllen.

Um euch diesen letzten Schritt ein bisschen zu erleichtern, haben wir Textbausteine für euch vorbereitet, die ihr gerne für eure Flyer nutzen könnt.

www.juso-hochschulgruppen.de

RETTUNGS- PAKET FÜR STUDIERENDE

**STUDIENPLÄTZE UND SOZIALE INFRASTRUKTUR
AUSBAUEN - JETZT!**

www.juso-hochschulgruppen.de

Studienplätze und soziale Infrastruktur ausbauen!
Die Anzahl der Studierenden steigt kontinuierlich. Zum Wintersemester 2011/2012 erreicht die Zahl der StudienbewerberInnen aufgrund von doppelten Abiturjahrgängen und dem Aussetzen der Wehrpflicht ein erstes Rekord-Hoch. Die Hochschulen sind auf einen solchen Ansturm nicht ausreichend vorbereitet. Die Kapazitäten reichen vielerorts schon lange nicht mehr aus. Viele BewerberInnen bekommen erst gar keinen Studienplatz, weil die Zulassungsbeschränkungen der Hochschulen drastisch verschärft wurden. Alle die es geschafft haben, sind mit unzumutbaren Studienbedingungen konfrontiert. Überfüllte Hörsäle, Veranstaltungen am Samstag oder bis spät in die Nacht machen das Studium unnötig schwer.

WIR FORDERN:

- KEINE STEIGERUNG DER SELEKTION, SONDERN DIE SCHAFFUNG AUSREICHENDER STUDIENKAPAZITÄTEN!**
- DEN HOCHSCHULPAKT ZUM AUSBAU VON STUDIENPLÄTZEN AUFSTOCKEN UND DIE DECKELUNG AUFHEBEN!**
- EIN BUND-LÄNDER-PROGRAMM ZUM AUSBAU VON WOHNGHEIMPLÄTZEN!**
- ZUSCHÜSSE FÜR STUDIERENDENVERKE AN STEIGENDE STUDIENDEHNDEZAHLEN ANPASSEN!**



Weitere Materialien

Die Situation im kommenden Wintersemester ist auch Schwerpunktthema der neuen Ausgabe unserer Hochschulgruppen-Zeitung „blattrot“. Solltet Ihr noch weitere Exemplare brauchen, könnt Ihr diese gerne über das Bundesbüro bestellen. Einfach eine Mail mit der gewünschten Stückzahl und einer Lieferanschrift an Tobias.Keim@spd.de. Die Zeitung ist für Euch kostenlos.



Neben den selbst erstellten Flyern mit Hilfe des Generators habt ihr natürlich weiterhin die Möglichkeit die **Materialien des Bundesverbandes** über den SPD-Shop zu bestellen.

Insbesondere folgende Materialien könnten für Eure Aktionen interessant sein:

- Selbstdarstellungsflyer „Wer wir sind“
- Flyer „Offene Hochschulen“
- Flyer „Master für alle“
- Flyer „Bologna studierbar gestalten“

Eine Übersicht aller Materialien findet Ihr auf den Seiten des SPD-Shops sowie auf unserer Homepage. Dort gibt es auch ein Formular für die Materialbestellung.

Tipps zur Pressearbeit

Ihr solltet früh genug damit beginnen, euch Gedanken über die Pressearbeit zu machen. Es kann den Nachrichtenwert zum Beispiel steigern, wenn ihr bekannte oder prominente Personen aus eurer Stadt zu der Aktion einladet. Das können auch Abgeordnete sein.

Ihr solltet die Presse im Vorhinein über die Aktion informieren und sie dazu einladen. Außerdem ist es wichtig, sich am besten persönlich an die zuständigen JournalistInnen in den Medien zu wenden. Wenn ihr keine Pressekontakte habt, könnt ihr auch mal bei SPD-Strukturen nachfragen.

Hier noch ein paar generelle Hinweise:

Pressemitteilungen sind die wichtigste Kommunikationsform zwischen euch und klassischen Medien. Die Pressemitteilung ist Informationsquelle der JournalistInnen und Grundlage für weitere Recherchen und Beiträge. Die Redaktionen erhalten wesentlich mehr Informationen, als ihnen an Platz in ihrem Medium zur Verfügung steht. Wichtig ist also das Äußere einer Pressemitteilung: Eine gute und bedeutsame Information in schlechter Verpackung wird unter Umständen gar nicht erst gelesen. zu vermeiden.

Pressemitteilungen lassen sich je nach Aufgabe in drei Arten unterteilen: Presseinformationen, um Informationen und Positionen zu aktuellen Anlässen zu verbreiten, Presseeinladung, um zu einer Veranstaltung einzuladen, Pressebericht, um im Nachhinein ausführlich über eine Veranstaltung oder ein Ereignis zu berichten.

Rechtliche Hinweise

Erkundigt euch einige Zeit im Voraus, wen ihr für eine Standgenehmigung anfragen müsst, und beantragt diese mit ausreichend Vorlaufzeit. Auf Hochschulgelände wird das meist durch die Hochschulverwaltung geregelt. Wenn ihr die Aktion nicht auf Uni-Gelände durchführt, müsst ihr euch vielleicht auch an das örtliche Ordnungsamt wenden. Selbst wenn ihr nur Flyer oder Glückskekse verteilt braucht ihr eventuell eine Genehmigung dafür.

Tipp: Wenn ihr Aktionen an Mensen macht, erkundigt euch beim Studentenwerk, wie ihr an eine Standgenehmigung kommt.